BLAUBEURER
BUNDTE BLÄTTER
der Natur auf der Spur ...
Ausgabe 2022-11

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

TAUBENSCHWÄNZCHEN

Der Kolibri unter unseren Schmetterlingen

Abb. 1 – Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) an Kohldistel (18.08.2018)

Als Wanderfalter nimmt er alljährlich die beschwerliche Reise aus dem Mittelmeerraum zu uns auf sich und etabliert sich zunehmend als heimische Art. Der Klimawandel macht´s möglich.

Lesen Sie mehr zu zwei Jahrzehnten Beobachtungen mit rund 1.800 Datensätzen zum Taubenschwänzchen im Ulmer Raum.

Von unserem BUND-Mitglied Ralf Rieks aus Blaubeuren-Asch

Wer mit offenen Augen durch die Natur streift, kommt um das Taubenschwänzchen nicht herum. Wie ein Kolibri steht das agile pelzige Kerlchen schwirrend vor den Blüten und senkt seinen Rüssel, der seine Körperlänge erreicht, von Blütenkelch zu Blütenkelch. *Macroglossum* – der Langrüsselige, so lässt sich sein wissenschaftlicher Gattungsname deuten.

Beheimatet ist der Schwärmer in Nordwestafrika und Südeuropa [3], [6]* und gelangt alljährlich als Wanderfalter nach Mitteleuropa und bis an den Polarkreis. In den letzten Jahrzehnten häufen sich die Beobachtungen überwinternder Falter in Gebäuden oder auch Freilandbeobachtungen im März, April und Anfang Mai, was für eine zunehmende Etablierung nördlich der Alpen spricht [2], [3], [6].

Das Taubenschwänzchen weist einige Besonderheiten auf, mit denen es sich geradezu in den Fokus des Naturbeobachters stellt. Es ist nicht scheu, lässt sich unbeirrt aus nächster Nähe beobachten. Es ist ein Nachtfalter und doch tagaktiv. Es ist ein Wanderfalter und mehr und mehr ein heimisches Insekt. Es ist ein Kulturfolger, folgt den Blumenrabatten und Grünstreifen der Städte bis hinauf zu den Balkonkästen der Hochhäuser, wohin sich sonst kaum ein Schmetterling verirrt.

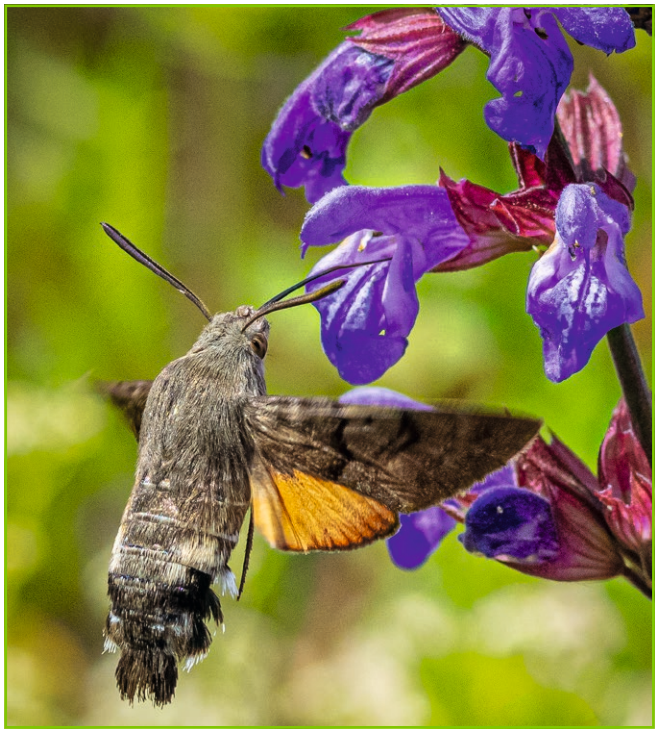

Abb. 2 – Echter Salbei (*Salvia officinalis*) als Nektarpflanze (Blaubeuren Sonderbuch, 11.06.2022)

* Literatur wegen besserer Lesbarkeit in eckigen Klammern [ ], siehe Quellen auf der letzten Seite.

Und es ist ein Hauch von Costa Rica und Exotik in unseren Breiten, ein Sommerbote.

Seit frühester Jugend fasziniert mich dieser Schmetterling und seit etwa der Jahrtausendwende notiere ich sämtliche Begegnungen. Etwa 1.800 Datensätze sind seither angefallen zu Ort und Zeit, dokumentiert nach Topografischen Karten, Quadranten [5] und Gauß-Krüger-Rasterfeldern 1 x 1 km², mit Anzahl und Fundumständen, Erhaltungszustand, Blütenbesuch und sonstigem, und es war Zeit dies nun endlich in den Blaubeurer BUNDten Blättern zu Papier zu bringen. Als Grundlagenerfassung und Zeitdokument, Rückschau und Ausblick. Denn es ist Dynamik in der Sache. Das Taubenschwänzchen schwankt von Jahr zu Jahr in seiner Häufigkeit, das ist nichts neues. Wanderfalter wie der Distelfalter (*Cynthia cardui*), Postillon (*Colias crocea*) oder der Winden-Schwärmer (*Agrius convolvuli*) tun dies auch und in noch viel deutlicherem Ausmaß. Halten wir uns eher an den Admiral (*Vanessa atalanta*), früher Wanderfalter, heute zunehmend etabliert, das trifft die Sache besser. Aus einer alljährlich zugewanderten Art wird eine einheimische, vor unseren Augen. Das lohnt sich doch genauer hinzusehen und zu dokumentieren auch auf der Blaubeurer Alb!

Flugzeiten in der Gesamtschau

In Abb. 5 sind sämtliche Beobachtungen von Taubenschwänzchen etwa ab dem Jahr 2000 im Ulmer Raum (Gesamtfläche ca. 3900 km²) dargestellt. Ein Nachweis entspricht einer Beobachtung pro Tag und 1 x 1 km² Gauß-Krüger-Rasterfeld.

Die Anzahl der beobachteten Tiere geht *nicht* in die Grafik ein, ein wesentlicher Unterschied zu den Phänogrammen des Grundlagenwerks »Die Schmetterlinge Baden-Württembergs« [3] sowie www.schmetterlinge-bw.de [5]. Bei den Nachweisen in Abb. 5 handelt es sich um Beobachtungen zwischen 1 und mehr als 200 Tieren pro Sichtung, so dass sich die Balkenhöhen um ein Vielfaches strecken würden. Zum Vergleich: Im Grundlagenwerk [3] von 1994 wurden in 4 Phänogrammen insgesamt 1002 Nachweise (= Falter!) aus ganz Baden-Württemberg erfasst. Allein die vorliegende Arbeit enthält schon rund 1.800 Nachweise, die noch mit einem Faktor zwischen 1 und 200 zu multiplizieren wären. Die Datenbasis ist also breit, regional, aktuell – und sie erlaubt Auswertungen unter verschiedenen Gesichtspunkten.

Abb. 3 und 4 – Starker Anflug an Ziernelken (*cf. Dianthus gratianopolitanus / D. arenarius-Hybride*) in einem Naturgarten in Blaubeuren-Sonderbuch, 11.06.2022.

Flugzeiten gegliedert nach Jahren

Trägt man die Sichtungen aus Abb. 5 seit der Jahrtausendwende jahrweise ab, so erhält man eine Übersicht wie in Abb. 6 dargestellt. Bei aller Lückenhaftigkeit gibt sie einen Überblick über das jährliche Erscheinen des Taubenschwänzchens im Ulmer Raum.

Die Zahl der Nachweise pro Jahr gibt einen groben Eindruck über die Frequenz des Falters im entsprechenden Zeitraum. Auch hier ist zu beachten, dass die Anzahl der Falter pro Beobachtungsereignis in der Grafik keinen Einfluss hat. Ein Masseneinflug über mehrere Tage wird sich in gehäuften Fundmeldungen niederschlagen – mehr auch nicht.

Schwer zu interpretieren sind frühe, vereinzelte Falterbeobachtungen – erfolgreiche Überwinterer, kaum im Freiland, aber in Gebäuden; frisch geschlüpfte Falter aus überwinternden Puppen, also bodenständig; oder aber frühe Einwanderer, Binnenwanderer aus milden Lagen Südwestdeutschlands, Ostfrankreichs, der Schweiz?

Den ersten Faltern des Frühjahres möchte ich nicht zu viel Bedeutung zumessen, das sind meist isolierte Einzelfunde mit zufälligem Charakter. Das sagt nicht viel mehr als der erste Schnee im November über den Verlauf des kommenden Winters. Interessanter sind die Einwanderungswellen aus dem Süden, die mit hoher Regelmäßigkeit etwa zwischen dem 20. Mai und Mitte Juni in unserer Region eintreffen (Abb. 5, 6) und meist mehrere Falterbeobachtungen binnen weniger Tage zeitigen, im Idealfall sogar mit Zugrichtung von Süd/Südwest nach Nord/Nordost.

Mitte Juni wird bereits ein Maximum erreicht, nun begegnet man den tagaktiven Schwärmern an allen möglichen blütenreichen Stellen des Offenlandes und der Siedlungen. Vom Frühsommer streckt sich nun die Flugzeit bis weit in den Oktober und bisweilen November. Die Lebenserwartung der erwachsenen Tiere wird mit 3-4 Monaten angegeben [6]. Noch im Dezember werden einzelne Falter gesichtet als Überwinterer in Gebäuden, z.B. ein aktiver Falter am 9.12.2019 in einer Fabrikhalle in Laichingen.

Die Interpretation der Generationsfolge innerhalb der Flugspanne ist schwierig und auch in der Literatur nicht eindeutig geklärt [2], [3]. Jedenfalls kommt es während der Flugzeit zu einer Durchmischung von in unserer Region geschlüpften Faltern mit Einwanderern aus dem Süden. Der Erhaltungszustand, also die Farbintensität und Unversehrtheit der

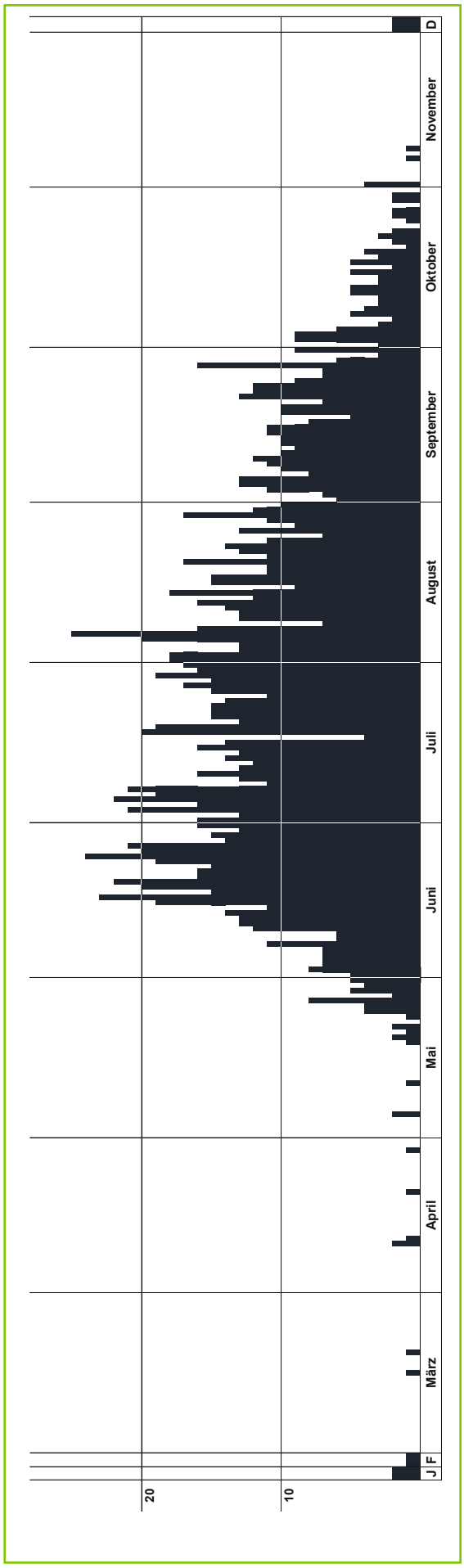

Abb. 5 – Phänogramm des Taubenschwänzchens (Falter) im Ulmer Raum, kumuliert im Zeitraum 2000 - 2022.
Ein Nachweis = Sichtung pro Tag und 1 x 1 km² Rasterfeld, unabhängig von der Anzahl der beobachteten Falter.

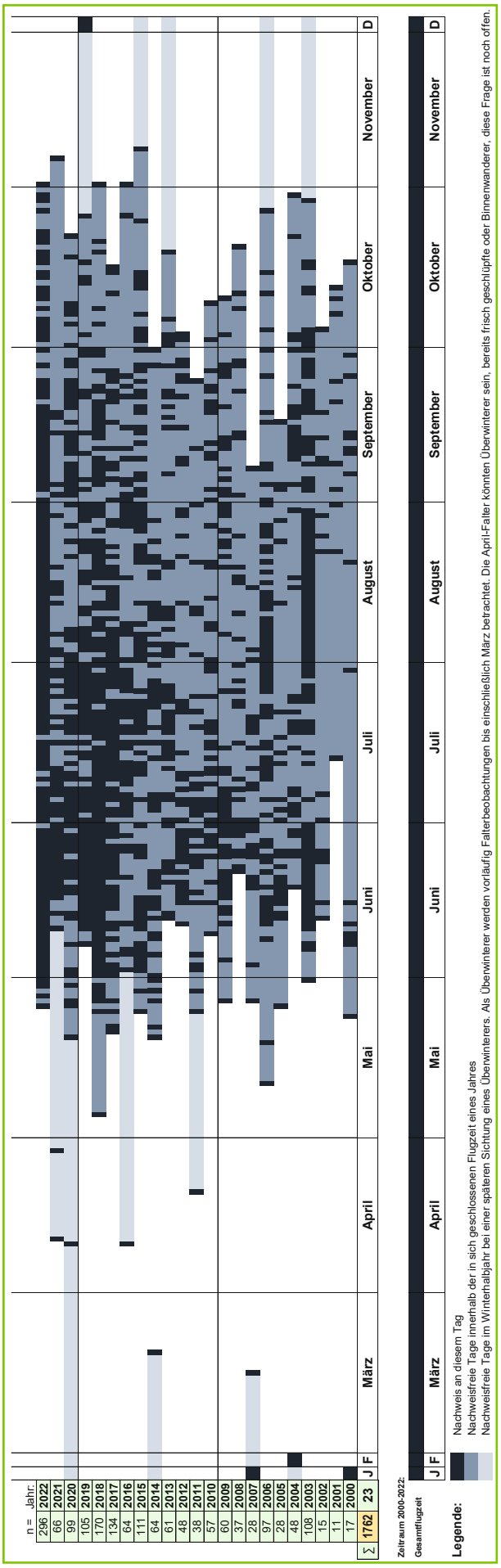

Abb. 6 – Sichtungen des Taubenschwänzchens (Falter) im Ulmer Raum im Zeitraum 2000 - 2022, aufgeschlüsselt nach Jahren.
Ein Nachweis = Sichtung pro Tag und 1 x 1 km² Rasterfeld unabhängig von der Anzahl der beobachteten Falter.
Für den Zeitraum 2000 - 2022 ist somit im Ulmer Raum eine Gesamtflugzeit von Januar bis Dezember belegt.

Falter gibt einen vagen Hinweis. 2022 gab es etwa um den 14. Juli frische Falter neben den deutlich abgeflogenen. 2017 wurde bereits ab dem 3.Juli die erste frischen Falter notiert. Ebenfalls in 2017 wurde bereits am 17. Juni, also sehr früh im Jahr eine verpuppungsreife Raupe auf der Blaubeurer Alb beobachtet, bei einer Puppenruhe von 2-3 Wochen [2] passt dies stimmig zu den frischen Faltern Anfang Juli im gleichen Jahr.

Abb. 7 – Kohldistel als wichtige Nektarpflanze im Spätsommer, Altental/Blaubeuren, 18.08.2018. Der Name »Kohldistel« stammt übrigens von den kohlartig sich schließenden Hüllblättern des Blütenkopfes.

Sechs Mal wurde im Ulmer Raum die Eiablage im Freiland beobachtet. Hilft das bei der Klärung der Generationsfolge weiter? Fünf Beobachtungen resultieren aus dem Zeitraum 6. Juni bis 26. Juni, betreffen also eindeutig die „erste“ Welle. Eine weitere Eiablage wurde am 5. August notiert, also zeitlich deutlich versetzt.

Raupen wurde insgesamt mehr als 40 mal notiert, hier wurde zwischen Jungraupen, fast reifen Raupen (noch an der Nahrungspflanze, Abb. 8-9) sowie verpuppungsreifen, prallen, umherschweifenden Raupen unterschieden. Die Raupenfunde verteilen sich in den zwei Jahrzehnten zwischen dem 17. Juni und dem 21. September (beide verpuppungsreif). Das Maximum der Raupenfunde lag Ende Juni bis Ende Juli. In diesem Zeitraum konnten zeitgleich öfters Jungraupen neben fast reifen beobachtet werden, z.T. an derselben Pflanze, also naheliegenderweise mit verschiedenen Ablagezeitpunkten. Die Eiablage Anfang bis Ende Juni, Raupenmaximum Ende Juni bis Ende Juli und anschließend rund 2-3 Wochen Puppenruhe [2] spricht sehr für eine Folgegeneration im Juli-August.

Wie weit Einwanderungsschübe im Sommerhalbjahr und Rückwanderer im Herbst die Generationsfolgen verwischen und überlagern, wie weit gedehnt die einzelnen Generationen sind und im Herbst partiell eine weitere ausgebildet wird, das alles ist weder im einzelnen Jahr noch in der Gesamtsicht eindeutig und sicherlich jahrweise sehr unterschiedlich. Nach meiner Einschätzung gründet die Ende Mai bis Mitte Juni einfliegende Einwanderergeneration nur eine einzige weitere, lang gestreckte Generation von Juli bis September, wobei die Falter dank ihrer Langlebigkeit bis in den Spätherbst fliegen und vereinzelt sogar überwintern. Das Phänogramm in www.schmetterlinge-bw.de [5] zeigt ein zweites Maximum im August/September, das deckt sich mit der Annahme einer Nachfolgegeneration, die Falter sind im Spätsommer oft massenhaft auf Kohldistelwiesen zu sehen.

In welchem Ausmaß auch in unserer Region Puppen erfolgreich überwintern und wann im Frühjahr die entsprechenden Falter schlüpfen, ist Spekulation, hat aber für das Fluggeschehen eines Jahres noch keine wesentliche Bedeutung. Die Tatsache, dass in jedem Monat Freilandbeobachtungen des Taubenschwänzchens möglich sind, unterstreicht eine hohe Flexibilität, Langlebigkeit und ein großes Anpassungsvermögen des Schwärmers.

Nicht zu vergessen ist, dass diese Beobachtungen vor der Kulisse des Klimawandels stattfinden, sich also die klimatischen Rahmenbedingungen bereits in dem Beobachtungszeitraum seit der Jahrtausendwende dramatisch verändern mit Rekordtemperaturen, Hitzesommern und milden, atlantisch geprägten Wintern. Eine wärmeliebende, dynamische Spezies wie das Taubenschwänzchen mit seinem angeborenen Expansionstrieb nach Norden scheint für den Klimawandel in idealer Weise gerüstet. Die Aufheizung Mitteleuropas verschafft ihm zunehmend zusagende Lebensbedingungen. 2022 war das Taubenschwänzchen im Ulmer Raum so zahlreich wie noch nie im Beobachtungszeitraum. Auch die umfassende und toppaktuelle Publikation zum Wandel der Nachtfalterfauna Baden-Württembergs seit 1970 [4] bestätigt den Trend „mäßige Zunahme“.

Man möge sich hüten, daraus eine positive Tendenz für alle unsere heimischen Schmetterlinge abzuleiten!

Stationen vor dem Falterleben – die kleine Raupe Nimmersatt

Die Raupen des Taubenschwänzchens leben auf Labkraut, hauptsächlich auf Weißem Wiesen-Labkraut (*Galium album* bzw. *Galium mollugo agg.*) sowie dem gelbblühenden Echten Labkraut (*Galium verum*) [2], [3], [6]. Das weißblühende Labkraut ist eine häufige Pflanze der Wiesen und Weiden, auch der Fettwiesen, während das Echte Labkraut seinen Verbreitungsschwerpunkt auf den kalkreichen Magerrasen und sonnigen Böschungen der Schwäbischen Alb hat und im Ulmer Raum südlich der Donau fast nur auf trockenen Flussdämmen und an Verkehrswegen vorkommt, oft auch nur angesät mit Wildblumenmischungen. In den letzten zwei Jahrzehnten notierte ich insgesamt fast 50 Freilandbeobachtungen zu Taubenschwänzchen-Eiablagen und Raupen. Der einzige Freilandfund einer Puppe gelang am 24.07.2018 unter Pflanzenresten auf der Terrasse meines Hausgartens, der Falter schlüpfte am Vormittag bis 11 Uhr.

Das gelbblühende *Galium verum* wird vergleichsweise häufiger belegt als das fast allgegenwärtige weißblühende Wiesen-Labkraut, was mit der Qualität der Biotope zu tun haben kann - blumenreiche, magere, sonnige, trockene, oft felsige Habitate ohne Gülle, Vielschnitt, Herbizide und Pestizide und sonstiger intensiver landwirtschaftlicher Nutzung. Zur Eiablage und erfolgreichen Raupenentwicklung kommt es aber auch im Siedlungsbereich, im öffentlichen Grün und sogar entlang von geteerten Feldstraßen inmitten landwirtschaftlicher Nutzflächen. Meist sind es die verpuppungsreifen Raupen, die auf Feld-, Geh- und Radwegen angetroffen werden und einen Eindruck vermitteln, in welcher mitunter lebensfeindlich anmutenden Umgebung eine erfolgreiche Larvenentwicklung möglich ist. Mit dem Kletten-Labkraut bzw. Klebkraut (*Galium aparine*) ist zusätzlich eine selten dokumentierte Eiablagepflanze nachgewiesen [3]; mit dem Kreuz-Labkraut (*Cruciata laevipes*) eine bisher (nach den mir zugänglichen Quellen) in Südwest-Deutschland bisher noch nicht dokumentierte [3]. An beiden Pflanzen wurde jeweils nur einmal die Eiablage beobachtet.

Von der Akelei bis zur Zinnie – Vielfalt im Blütenbesuch

Taubenschwänzchen werden bevorzugt an blütenreichen, blumenbunten Orten angetroffen. Der Schwirrflug ist kräftezehrend, gleichzeitig sind die Falter nicht anspruchsvoll und nutzen eine Vielzahl verschiedener Pflanzenarten, Blütenformen und -farben zur Nahrungsaufnahme. Sie nutzen auch die volle Tageszeit - vom frühen Hochsommermorgen gegen 5 Uhr bis weit in die Abenddämmerung gegen 22 Uhr trifft man sie an, zuletzt am duftenden Geißblatt zu einer Abendzeit, in der schon die eigentlichen „Nachtschwärmer“, wie Winden-, Liguster-, Kiefern- und Weinschwärmer anfliegen. Auch Nieselregen und Temperaturen deutlich unter 10°C halten sie nicht ab. Das Aufwärmen an sonnenbeschienenen Mauern und auf Wegen ist in den Morgenstunden gut zu beobachten.

In der Literatur wird auf die Vielzahl der Pflanzenarten, an denen Taubenschwänzchen saugend festgestellt wurden, hingewiesen [1], [2], [3], [6]. In der Tabelle 1 sind die Literaturangaben sowie die eigenen Beobachtungen zusammengefasst. Insgesamt sind es aktuell 125 Nektarpflanzen, an denen anfliegende Taubenschwänzchen dokumentiert sind. Durch eigene Beobachtungen konnte ich die letzten zwei Jahrzehnte etwa 70 verschiedene Pflanzenarten im Ulmer Raum mit Taubenschwänzchen-Anflug notieren, einige davon sind bisher zumindest für Südwestdeutschland noch nicht publiziert. Von den etwa 1.800 Datensätzen liegen zu rund 600 Notizen zum Blütenbesuch vor. Interessant sind die Muster, die sich aus diesen Beobachtungen ergeben, siehe dazu auch Tab. 1.

Für überwinternde oder auch früh geschlüpfte Falter hat das Blaukissen (*Aubrieta deltoidea*) eine gewisse Bedeutung, an dieser in sonnigen Steingärten und an Mauern üppig blauviolett blühenden Zierpflanze wurden mehrfach im April/Anfang Mai die ersten im Freien fliegenden Taubenschwänzchen eines Jahres beobachtet. Einfliegende Falter in den letzten Mai- und frühen Junitagen wurden überraschend oft an rot bzw. rosa blühenden wilden Nelken notiert, so an der häufigen Roten Lichtnelke und an der seltenen Pfingst-Nelke (*Dianthus gratianopolitanus),* letztere wildwüchsig an Felsköpfen auf der Schwäbischen Alb.

Im Juni/Juli haben Natternkopf, Kartäuser-Nelke und der Wiesen-Salbei eine große Anziehungskraft für das Taubenschwänzchen, getoppt allerdings noch vom Gewöhnlichen Seifenkraut. Klassiker sind auch der »Schmetterlingsflieder« (*Buddleja davidii*) sowie der seltener gepflanzte Schmalblättrige Sommerflieder (*B. alternifolia*) mit seinen hängenden,

Abb. 8-10 – Jungraupe und fast reife Raupe gut getarnt an Echtem Labkraut (*Galium verum*) in einer mageren, blumenbunten Heideböschung bei Blaubeuren-Asch. Typisch für die Raupe ist das blau gefärbte Horn. Aufnahmen im Juni/Juli 2020-2022.

	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Wild-/ Kulturpf.	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Summe Apr-Nov	Wertstufe 0-5 *
1	*Ajuga reptans*	Kriechender Günsel	K										1
2	*Anemone japonica-Hybriden*	Herbst-Anemone	K										1
3	*Antirrhinum majus*	Großes Löwenmaul	K										1
4	*Aquilegia vulgaris cv.*	Akelei, Kultursorten	K			1						1	
5	*Aster (Symphyotrichum) spec.*	Herbstastern, Neuweltastern	K						2	1		3	1
6	*Aubrieta deltoidea*	Blaukissen	K	2	1							3	
7	*Ballota nigra*	Schwarznessel	W (K)			2	3	2		6		13	
8	*Betonica officinalis*	Heil-Ziest	W										1
9	*Buddleja alternifolia*	Schmalblättriger Sommerflieder	K			12						12	1
10	*Buddleja davidii*	Sommerflieder, Schmetterlingsstrauch	K				11	18	24	9		62	5
11	*Buphthalmum salicifolium*	Weidenblättriges Ochsenauge	W										0
12	*Callistephus chinensis*	Sommeraster, Gartenaster	K										1
13	*Calystegia sepium*	Zaun-Winde	W										1
14	*Carduus crispus*	Krause Distel	W					4				4	
15	*Carduus nutans*	Nickende Distel	W				2					2	
16	*Centaurea jacea*	Wiesen-Flockenblume	W					1				1	
17	*Centranthus ruber*	Rote Spornblume	K		3	27	1	3	2	1		37	3
18	*Ceratostigma plumbaginoides*	Bleiwurz	K										1
19	*Cichorium intybus*	Wegwarte	W					2				2	
20	*Cirsium arvense*	Acker-Kratzdistel	W					1		1		2	
21	*Cirsium eriophorum*	Wollige Kratzdistel	W				4	4				8	1
22	*Cirsium oleraceum*	Kohldistel, Kohl-Kratzdistel	W				4	33	8	1		46	2
23	*Cirsium palustre*	Sumpf-Kratzdistel	W				3			1		4	
24	*Cirsium vulgare*	Gemeine Kratzdistel	W						1			1	1
25	*Clinopodium vulgare*	Wirbeldost	W										1
26	*Consolida elatum*	Hoher Rittersporn	K										4
27	*Consolida regalis*	Feld-Rittersporn	W			1						1	
28	*Convolvulus arvensis*	Acker-Winde	W										1
29	*Corydalis cava*	Hohler Lerchensporn	W										1
30	*Cotoneaster spec.*	Zwergmispel	K										1
31	*Dahlia pinnata*	Dahlie	K										1
32	*Daphne mezereum*	Seidelbast, Kellerhals	W (K)										1
33	*Dianthus barbatus*	Bart-Nelke	K										3
34	*Dianthus carthusianorum*	Kartäuser-Nelke	W (K)			14	9	2	1			26	1
35	*Dianthus gratianopolitanus*	Pfingst-Nelke	W		1	2						3	
36	*Dipsacus sylvestris*	Wilde Karde	W				1					1	
37	*Echium vulgare*	Natternkopf	W (K)		1	43	21	3	1			69	4
38	*Epilobium hirsutum*	Zottiges Weidenröschen	W				4	4	2			10	
39	*Erigeron annuus*	Einjähriges Berufkraut	K, verwildert										1
40	*Fuchsia x hybrida*	Fuchsie	K				1					1	1
41	*Galeopsis angustifolia*	Schmalblättriger Hohlzahn	W						3			3	
42	*Galeopsis tetrahit*	Gewöhnlicher Hohlzahn	W				2	7	1			10	3
43	*Galium album (G. mollugo agg.)*	Wiesen-Labkraut	W			1						1	
44	*Galium verum*	Echtes Labkraut	W				1					1	
45	*Geranium robertianum*	Ruprechts-Storchschnabel	W			4		1				5	
46	*Glechoma hederacea*	Gundelrebe	W	1								1	
47	*Gomphrena globosa*	Kugel-Amaranth	K										1
48	*Gymnadenia conopsea*	Mücken-Händelwurz	W										1
49	*Hedera helix*	Efeu	W (K)										2
50	*Hesperis matronalis*	Gewöhnliche Nachtviole	W (K)		1	3						4	
51	*Hyacinthus orientalis*	Hyazinthe	K										1
52	*Hydrangea macrophylla*	Hortensie	K										1
53	*Impatiens glandulifera*	Drüsiges Springkraut	K, verwildert					1				1	1
54	*Impatiens walleriana*	Fleißiges Lieschen	K										1
55	*Jasione montana*	Berg-Sandrapunzel	W										1
56	*Jasminum nudiflorum*	Winter-Jasmin	K										k.A.
57	*Knautia arvensis*	Acker-Witwenblume	W										1
58	*Knautia maxima*	Wald-Witwenblume	W				1	2				3	
59	*Lamium maculatum*	Gefleckte Taubnessel	W			1			1			2	
60	*Lamium purpureum*	Rote Taubnessel	W							1		1	
61	*Lantana camara-Hybriden*	Wandelröschen	K										3
62	*Lavandula angustifolia*	Echter Lavendel	K			2	4	2	1			9	1
63	*Limonium sinuatum*	Standnelke	K										1
64	*Lobelia erinus*	Blaue Lobelie	K			1	1		1			3	
65	*Lonicera caprifolium, x heckrottii etc.*	Geißblatt, Jelängerjelieber	K		3	13	9	1	4	1		31	1
66	*Lunaria annua*	Garten-Silberblatt, Judastaler	K										1
67	*Lychnis coronaria*	Kronen-Lichtnelke	K				1					1	1
68	*Lythrum salicaria*	Blut-Weiderich	W (K)						1			1	

	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Wild-/ Kulturpf.	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Summe Apr-Nov	Wertstufe 0-5 *
69	*Medicago falcata*	Sichel-Schneckenklee	W				1					1	
70	*Medicago sativa agg.*	Saat-Luzerne	K										2
71	*Mirabilis jalapa*	Wunderblume	K										1
72	*Monarda cf. didyma*	Monarde, Indianernessel	K						1			1	
73	*Nepeta cataria*	Gewöhnliche Katzenminze	W										1
74	*Nepeta x faassenii*	Blauminze, Hybrid-Katzenminze	K			7	4			1		12	1
75	*Nerium oleander*	Oleander	W (K)										1
76	*Nicotiana x sanderae*	Garten-Tabak	K										1
77	*Oenothera biennis*	Gewöhnliche Nachtkerze	W (K)										1
78	*Origanum vulgare*	Wilder Majoran, Dost	W						1			1	
79	*Pelargonium peltatum/zonale-Hybriden*	Geranie, Hänge-Pelargonie	K			3	17	13	10	2		45	4
80	*Phlox drummondii*	Einjähriger Phlox, Flammenblume	K										3
81	*Phlox paniculata*	Hoher Stauden-Phlox	K				4	4				8	4
82	*Physostegia virginiana*	Gelenkblume	K										3
83	*Pisum sativum*	Erbse	K										1
84	*Platanthera chlorantha*	Grüne Waldhyazinthe	W			1						1	
85	*Polygonum lapathifolium*	Ampfer-Knöterich	W										1
86	*Potentilla fruticosa*	Strauch-Fingerkraut	K										1
87	*Primula elatior-Hybriden*	Garten-Schlüsselblume	K										1
88	*Raphanus raphanistrum*	Hederich, Acker-Rettich	W										1
89	*Raphanus sativus var. Oleiformis*	Öl-Rettich	K							1	1	2	
90	*Rhinanthus alectorolophus*	Zottiger Klappertopf	W			1						1	
91	*Rhinanthus serotinus*	Später Klappertopf	W										1
92	*Rosa spec.*	»Garten-Rose«	K										1
93	*Rubus fruticosus agg.*	Brombeere	W (K)										1
94	*Salix spec.*	Weide	W (K)										0
95	*Salvia gregii*	Herbst-Salbei	K					1				1	
96	*Salvia microphylla*	Johannisbeer-Salbei	K					1				1	
97	*Salvia nemorosa*	Steppen-Salbei	K							1		1	
98	*Salvia officinalis*	Echter Salbei	K			11						11	
99	*Salvia pratensis*	Wiesen-Salbei	W			20	1					21	3
100	*Salvia sclarea*	Muskateller-Salbei	K			1						1	
101	*Saponaria officinalis*	Gewöhnliches Seifenkraut	W (K)			1	97	29	1			128	1
102	*Scabiosa ochroeleuca*	Blaßgelbe Skabiose	K					1				1	
103	*Silene armeria*	Nelken-Leimkraut	W										1
104	*Silene dioica*	Rote Lichtnelke	W		3	4						7	
105	*Silene vulgaris*	Taubenkropf-Lichtnelke	W						1			1	
106	*Silphium perfoliatum*	Silphie, Becherpflanze	K					1				1	
107	*Solidago gigantea*	Späte Goldrute	K, verwildert						1			1	
108	*Stachys alpina*	Alpen-Ziest	W			1						1	
109	*Stachys palustris*	Sumpf-Ziest	W							1		1	
110	*Stachys sylvatica*	Wald-Ziest	W				2					2	1
111	*Succisa pratensis*	Gewöhnlicher Teufelsabbiss	W										2
112	*Tagetes erecta-Hybriden*	Hohe Samtblume	K										1
113	*Tagetes patula-Hybriden*	Studentenblume	K										1
114	*Taraxacum Sect. Ruderalia*	Gemeiner Löwenzahn	W		1							1	
115	*Tilia cordata*	Winter-Linde	W (K)										2
116	*Trifolium pratense*	Roter Wiesen-Klee	W (K)										2
117	*Tropaeolum majus*	Große Kapuzinerkresse	K					1				1	1
118	*Valeriana tenuifolia*	Schmalblättriger Baldrian	W			1						1	
119	*Verbena bonariensis*	Argentinische Verbene	K						1			1	
120	*Verbena-Hybriden*	Garten-Verbene	K										3
121	*Viburnum x bodnantense*	Duft-Schneeball-Hybride	K										1
122	*Viburnum farreri*	Duft-Schneeball	K										1
123	*Vicia sepium*	Zaun-Wicke	W			2				1		3	1
124	*Viola wittrockiana-Hybriden*	Garten-Stiefmütterchen	K										1
125	*Zinnia elegans*	Zinnie	K						1			1	1
			Summe:	**3**	**14**	**180**	**209**	**142**	**70**	**29**	**1**	**648**	

Tab. 1 – Nahrungspflanzen des Taubenschwänzchens - Nektarpflanzen nach Literatur und eigenen Beobachtungen im Ulmer Raum (2000 - 2022)

**Ebert, G. (Hrsg.) (2005), [1]: Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 10. Tabelle Nahrungspflanzen (S. 272ff). Nahrungspflanze von der Imago lt. [1]. Wertstufen: (0/1) Einzelbeobachtung bis (5) Pflanze von überragender Bedeutung als Nahrungsquelle.*

2 Summe der Blütenbesuche pro Tag und 1 x 1 km² Rasterfeld im entsprechenden Monat (akkumuliert im Zeitraum 2000 - 2022).

20 Bei Summe ≥ 10 Kästchen dunkel gefärbt, die Nektarpflanze hat in diesem Monat einen hohe Bedeutung, z.B. der Wiesen-Salbei im Juni.

hellvioletten Blütenrispen. Letzter blüht bereits im Juni, was sich im Blütenbesuchskalender deutlich abzeichnet, während der Schmetterlingsflieder sorten- und pflegebedingt (abgeblühte Rispen abschneiden!) bis in den Oktober blüht. Üppig blühende Balkonpflanzen wie die Geranien (*Pelargonium*) bescheren Taubenschwanzflüge bis in die oberen Etagen der Wohnbebauung, und Stauden-Phlox und Spornblume sind häufig angeflogene Zierpflanzen der Siedlungen.

Mit dem Spätsommer verringert sich das Blütenangebot in der Natur, den Gärten und der Feldflur. Disteln und Kratzdisteln haben nun ihre hohe Zeit, vor allem die blassgelb blühende Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) in nassen Wiesen und Hochstaudenfluren an Waldwegen. Bis zu geschätzt 200 *Macroglossum* wurden auf einer vernässten Talwiese mit dichten Kohldistelbeständen beobachtet (5. August 2006 bei Allmendingen-Ennahofen). Entsprechende Massenversammlungen an Kohldisteln sind auch für andere Orte belegt, so von K. Heinze am 15. September 2002 im Obenhausener Ried (Rothtal) [2]. Kleefelder, Buntbrachen, Zwischenfruchtanbau mit Senf und Ölrettich, wildkrautreiche Sonnenblumenfelder, Parzellen mit Schnittblumen und Gladiolen, sie alle bieten den Taubenschwänzchen gegen Ende der Flugzeit eine gewisse Überlebensnische.

In der Literatur [1], [2], [3], [6] werden beispielsweise mit Winter-Jasmin, Weidenkätzchen, Fieberklee, Rot-Klee, Teufels-Abbiss oder dem herbstlich blühenden Efeu weitere Nektarpflanzen genannt, die Tabelle 1 lässt sich also mit gezielten Beobachtungen sicher noch erheblich fortschreiben. Auch ist die Gewichtung sicherlich vom persönlichen Beobachtungsumfeld abhängig, mit reichlich Geranien und Phlox ums Haus wird sich der Anteil entsprechender Beobachtungen erhöhen, im Naturgarten sind dagegen Natternkopf, Seifenkraut und Geißblatt stärker repräsentiert. Es ist nicht schwierig, den eigenen Garten oder Balkon für das Taubenschwänzchen attraktiv zu machen, siehe Folgekapitel.

Interessant ist, zwischen Wild- und Kulturpflanzen zu unterscheiden, deshalb die Kategorien »W« und »K« in der Tabelle; bei verwilderten Kulturpflanzen (Drüsiges Springkraut, Späte Goldrute) sowie gelegentlich kultivierten Wildpflanzen (Kartäuser-Nelke) verwischen die Grenzen etwas. Jedenfalls vermag der tüchtige Schwärmer auch eine Vielzahl von Zier- und Kulturpflanzen als Nektarquelle zu nutzen, die für unsere Insektenwelt ansonsten fast wertlos sind.

Blaue, rote und rotviolette Blüten mit langem, engem Blütenkelch werden bevorzugt angeflogen [3], [6], beispielsweise Buddleja, Wiesen-Salbei, Kartäuser-Nelke und Natternkopf, Spornblume, Rote Lichtnelke und Pfingst-Nelke, nicht zuletzt Blaukissen und Geranien. Die weißen Trichter- und Röhrenblüten von Geißblatt und Gewöhnlichem Seifenkraut locken zusätzlich eine Vielzahl weiterer Schwärmer an – hell leuchtende, duftende Blüten sind vor allem in der Dämmerung attraktiv.

Man sollte aber nicht jeden einmaligen Anflug als erfolgreichen Blütenbesuch werten. Taubenschwänzchen orientieren sich optisch und fliegen auch blumenartige Muster an Textilien an und die künstlichen Deko-Blumen auf Grabgestecken, und auch der rote Kunststoffdübel in der Fassade wird berüsselt. Erst durch wiederholtes oder ausgiebiges Anfliegen, letztendlich durch das Abfliegen einer Blüte nach der anderen signalisieren sie eine erfolgreiche Nahrungsaufnahme. Taubenschwänzchen sind lernfähig und flexibel [3], [6] und müssen bei ihrem kräftezehrenden Schwirrflug auf einen hohen Energieinput achten. In der Abblühphase stellen viele Blütenpflanzen kaum noch Nektar zur Verfügung, ein kurzer, erfolgloser Suchanflug zählt somit nicht als Blütenbesuch.

Was kann ich für das Taubenschwänzchen tun?

Ein naturnaher Garten ist die einfachste Möglichkeit, dem Taubenschwänzchen (und so vielen anderen heimischen Insekten) Gutes zu tun – der Leitfaden Naturgarten (Blaubeurer BUNDte Blätter Ausgabe 2022-07) gibt viele praktische Tipps. Bereits ein bunt blühender, nektarreicher Balkonkasten, ein liebevoll bepflanzter Blumenkübel im Hinterhof und auf der Terrasse des Reihenhauses wird den putzigen Schwärmer anlocken. Einen Teil der Rasenfläche in eine wenig gemähte Natur- und Blumenwiese zu veredeln ist immer eine gute Idee. Wiesen-Labkraut kommt meist von selbst, das dekorativ goldgelb blühende Echte Labkraut lässt sich in trockenen Wiesen und Steingärten ansäen und die Wahrscheinlichkeit einer Eiablage ist in sonnigen Lagen hoch. In unserem eigenen kleinen Hausgarten in Blaubeuren-Asch haben sich z.B. in den Jahren 2018 und 2022 Taubenschwänzchen fortgepflanzt, die Eiablage erfolgte auf Echtem Labkraut auf einer

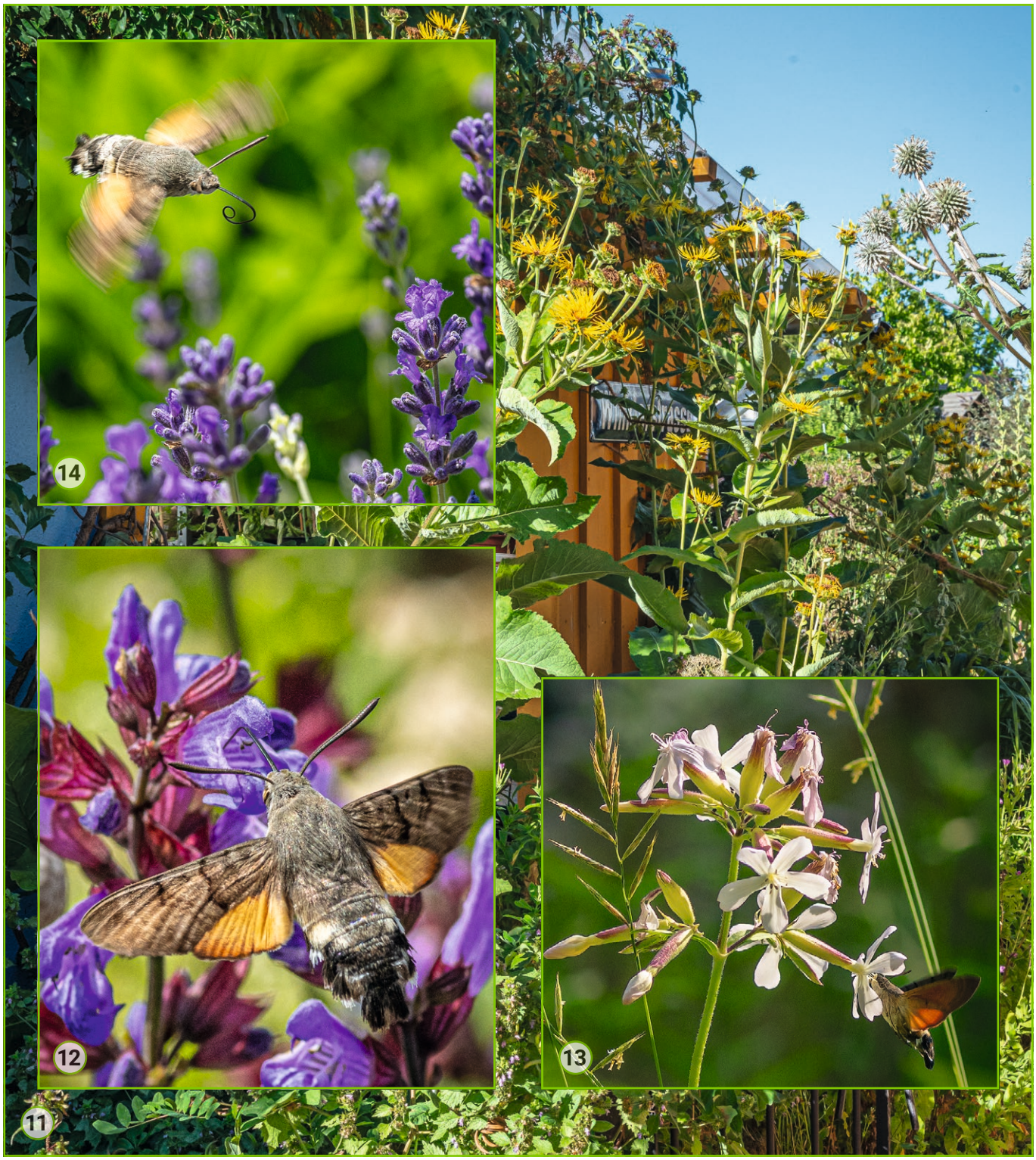

Abb. 11-14 – Blütenreicher Naturgarten auf der Blaubeurer Alb als wertvoller Lebensraum für Taubenschwänzchen. Blütenbesuch an Echtem Salbei (*Salvia officinalis, Abb. 12*), Gewöhnlichem Seifenkraut (*Saponaria offficinalis, Abb. 13*) und Lavendel (*Lavandula angustifolia, Abb. 14*). Aufnahmen im Sommer 2022.

kaum 2 m² großen Kräuterspirale. Ökologischer Landbau, naturnahe Wiesenbewirtschaftung, Erhalt und Wiedereinrichtung von Weidelandschaften, wildkrautreichen, blumenbunten Ödländern, Blühstreifen, Buntbrachen und Ackerrändern, die Wiedervernässung von Auen und Mooren, all das stützt unsere ökologische Vielfalt. Städtische Grünstreifen, Parks, Friedhöfe, Verkehrsbegleitgrün, Parkplätze, Flachdächer und die ausufernden Gewerbegebiete, sie alle können mit wenig Aufwand in blumenbunte naturnahe Flächen weiterentwickelt und somit für kulturfolgende Schmetterlinge attraktiv werden. Das liegt in unserer Hand. Um es mit Erich Kästner zu sagen: Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.

Danksagung

Mein besonderer Dank geht an Michael C. Thumm für die vielen wunderbar stimmungsvollen Freiland-Fotografien, manch gemeinsame Exkursion und das vorzügliche Layout der Blaubeurer BUNDten Blätter. Meiner Ehefrau Eveline Jedynak verdanke ich viele Beobachtungsdaten zum Taubenschwänzchen und noch viel mehr.

Quellen:

[1] Ebert, G. (Hrsg.) (2005): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 10.

[2] Heinze, K. (2022): Heimische Paradiese mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt. Nachfalter im Großraum Ulm. Hrsg. Verein für Naturwissenschaft und Mathematik Ulm e.V.

[3] **Traub, B.** (1994): *Sphingidae* (Schwärmer) – In: Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 4. - Hrsg. G. Ebert.

[4] **Karbiener, O. & R. Trusch** (2022): Wandel der Nachtfalterfauna Baden-Württembergs seit 1970. Anlage-Tabelle Bd. 2; Andrias 22.

[5] https://www.schmetterlinge-bw.de/Lepi/EvidenceMap.aspx

[6] https://de.wikipedia.org/wiki/Taubenschwänzchen

Texte

Ralf Rieks, Dolinenweg 29, 89143 Blaubeuren
ralf-rieks@outlook.de

Bildnachweise

Michael C. Thumm · Blaubeuren · www.thumm.de

Impressum

Ausgabe 2022-11

Taubenschwänzchen –
Der Kolibri unter unseren Schmetterlingen

ISSN (Online) **2940-9861** (PDF-Einzelbeiträge)
ISSN (Print) **2940-987X** (Sammelband)

© 2022 Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art der Vervielfältigung, auch auszugsweise in jeglicher Form ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Autors möglich.

Ein Projekt des BUND BLAUBEUREN

Roland Frick · Forstweg 18 · 89143 Blaubeuren
E-Mail: bund.blaubeuren@bund.net
Telefon: 07344 - 917744

BUND Blaubeuren im Internet:
www.bund-ulm.de/blaubeuren

Damit wir unsere Vorhaben realisieren können, freuen wir uns über jede Spende.
Bankverbindung des BUND Blaubeuren
Sparkasse Ulm · IBAN: DE13 6305 0000 0001 6347 67

Gestaltung:
Michael C. Thumm · Blaubeuren · www.thumm.de

BLAUBEURER BUNDTE BLÄTTER – der Natur auf der Spur ...

Blaubeuren ist bunt. So golden wie seine herbstlichen Buchenwälder, so blau wie seine Karstquelltöpfe, so bunt wie seine Schmetterlinge und blühenden Naturgärten.

Damit das so bleibt, setzt sich der BUND ein. Seit vielen Jahrzehnten. Hervorragendes wurde geleistet im Ehrenamt und Miteinander.

Umwelt schützen, Natur bewahren.
Das ist unser Motto als Freunde der Erde.

Mit diesen BUNDTEN BLÄTTERN möchte der BUND Blaubeuren zu Wissenswertem aus der heimischen Natur berichten.

Alle Blätter im Internet:
www.bund-ulm.de/blaubeurer_bundte_blaetter